

Der Stör Das bedrohte Urtier

Biologie

Störe kommen nur in Gewässern der gemäßigten Breiten der nördlichen Erdhalbkugel vor. Es gibt weltweit 27 Arten der altertümlichen Fische. Die Bestände der Störe sind massiv rückläufig. Im Kaspischen Meer sind die Stör-Vorkommen bereits um bedrohliche 95 Prozent zurückgegangen. Die Gruppe der Störe zählt zu den ältesten Vertretern der Knochenfische. Ihre Entstehung geht auf das Perm vor 250 Millionen Jahren zurück.

Der Hausen, auch Beluga genannt, ist einer der größten Süßwasserfische der Welt ó er kann bis zu 8,5m Länge und 2000kg Gewicht erreichen.

Lebensweise

Die meisten Störarten verbringen den größten Teil ihres Lebens im Meer und steigen nur zum Laichen in die Flüsse auf. Das Ab-laichen erfolgt ausschließlich im Süßwasser. Der Stör ist grundsätzlich ein Einzelgänger, nur zu den Laichzeiten findet er sich zu Gruppen zusammen. Seine Wanderbewegungen sind vorhersehbar, was eine zusätzliche Gefährdung durch Überfischung darstellt.

Störe können ein sehr hohes Lebensalter von bis zu 100 Jahren erreichen, werden allerdings erst in einem Alter von bis zu 20 Jahren geschlechtsreif, was für die Erhaltung der Art ebenfalls problematisch ist.



© WWF-canon/H.Jungius

Bedrohung

Die wirtschaftliche Bedeutung der Störe auf Grund ihres Fleisches und insbesondere der Eier (Kaviar) erklärt die hauptsächliche Bedrohung dieser Art. Der komplexe Lebenszyklus mit den vorhersehbaren Wanderbewegungen, der späten Geschlechtsreife und die starke internationale Nachfrage nach dem Luxusgut Kaviar bewirken die hochgradige Bedrohung der Störe.

Auch der Verlust von Laichgründen und die Verbauung der Wanderrouten und der Ufer, die Verschmutzung der Gewässer sowie die Entnahme von Sand und Schotter, in den die Eier abgelegt werden, gefährden die Bestände stark.

WWF Forderung

Etliche Störarten sind in der Roten Liste der Weltnaturschutzunion IUCN als vom Aussterben bedroht geführt. Laut dem Wa-

shingtoner Artenschutzübereinkommen CITES (Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora) ist der kommerzielle Handel nur streng kontrolliert erlaubt. Der WWF und TRAFFIC, das gemeinsame Artenschutzprogramm von WWF und IUCN, setzen sich für die Bekämpfung der Stör-Wilderei und des illegalen Handels mit Kaviar ein und fordern die ausschließlich nachhaltige Nutzung von Kaviar.

Weitere Informationen

WWF Österreich
www.wwf.at/cites

Jutta Jahrl, WWF Artenschutzexpertin, Tel. 01/48817-264 bzw. 0676/83 488 264
jutta.jahrl@wwf.at

Elke Mühlbachler, WWF Pressesprecherin, Tel. 01/48817-210 bzw. 0676/83 488 21
elke.muehlbachler@wwf.at